



bis 1918 auf einige Zeit entwendet worden. Die Erklärungen wurden photographiert und sollten in einer Schrift veröffentlicht werden. Der Polizei, die alle Druckereien durchsuchte, gelang es, das ganze Material zu beschlagnahmen.

#### Vom Völkerverbund.

**Bern, 15. Febr.** Der Völkerverbund hat die Bedingungen, unter denen die Schweiz in den Völkerverbund einzutreten bereit ist, angenommen. (Darnach ist also die Schweiz nicht verpflichtet, an militärischen Maßnahmen, die der Völkerverbund andordnet, teilzunehmen oder fremde Truppen durch die Schweiz ziehen zu lassen.) Die nächste Sitzung des Völkerverbunds wird in Rom stattfinden.

**Genève, 15. Febr.** Bei der Beratung über den Beitritt Hollands zum Völkerverbund erklärten mehrere Redner, sie könnten sich für den Beitritt nicht begeistern, sie werden aber nicht gegen den Beitritt stimmen. Der Christlich-Soziale von der Baas lehnte ihn entschieden ab, weil der Völkerverbund nur den Zweck habe, die Befestigten zu unterdrücken. Von anderen Parteien wurde die Regierung aufgefordert, dahin zu wirken, daß dem Völkerverbund eine Form gegeben werde, die ihn geeignet mache, zu einem auf dem Recht begründeten Gemeinwesen. Er solle ein pflichtmäßiges Schiedsgericht für internationale Streitigkeiten bilden, zu dem alle zivilisierten Staaten, die es wünschen, zugelassen seien.

#### Laufing zurückgetreten.

**Washington, 15. Febr.** Die Regierung hat das Rücktrittsgesuch des Staatssekretärs des Auswärtigen Launing angenommen.

#### Meuterei in Finne.

**Mailand, 15. Febr.** Amancio hatte, wie der „Avanti“ berichtet, zwei Hauptleute des 20. Sturmataillons verhaften lassen. Darauf meuterten Soldaten der Brigade Sefia und des Bataillons und verbrannten sich in der Kaserne. Die Lage wurde so drohend, daß Amancio die Freilassung der Offiziere versprach.

#### Enttäuschung in Rußland.

**London, 15. Febr.** Der bekannte Bolschewist Krasin schreibt in einer Londoner Zeitschrift, der Bolschewismus in Rußland müsse sich auflösen. Er habe das Leben in Rußland nicht wiederherstellen können. Das antäuschte Volk sehe ein, daß der Bolschewismus das Land nur in ein Meer von Blut gestürzt habe.

#### Berschwörung gegen Rumänien?

**Budapest, 15. Febr.** In Großwardein (Steinbürgen), das von Rumänien besetzt ist, soll eine ungarische Berschwörung entdeckt worden sein. Mehrere Personen, darunter höhere Offiziere, wurden hingerichtet.

Wegen der Bolschewistengefahr hat die rumänische Regierung die allgemeine Mobilisierung angeordnet.

## Württ. Landtag.

Stuttgart, 13. Febr.

(75. Sitzung.)

Zunächst wird die Abstimmung über die Krutrage zur Eingabe der Handwerker zum Landtag betr. den

#### Achtstundentag

vorgenommen. Der Antrag Fischer-Hiller (B.B.), daß alle gewerblichen Mittel- und Kleinbetriebe, insbesondere die handwerksmäßigen Betriebe, von der Bestimmung über die achtstündige Arbeitszeit ausgenommen werden sollen, wird mit 100 gegen 19 Stimmen (Bürgerpartei und Bauernbund) abgelehnt.

## Das Geheimnis von Katenhoop.

Roman von D. Hill

(47. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

24. Kapitel.

Als Helene es Heinz von Melten mitgeteilt hatte, daß man keine Spur der Vermissten gefunden, hatte er sich, todmüde von den geübten Anstrengungen, schwer in einen Sessel fallen lassen. Für den Augenblick war er völlig ratlos — er wußte nicht mehr, was er beginnen und wie er sich verhalten sollte.

„Wollen Sie mir nicht erzählen, lieber Heinz, wo Sie gewesen sind?“

Er lächelte auf — und da er sie jetzt vor sich sehen sah, das seine Gesicht von einer Blutwelle der Verlegenheit jart gerötet, die klaren Augen voll zu ihm aufgeschlagen — da der Schein der Lampe ihr Haar wie gepönnene Seide aufschwimmern ließ, gewahrte er es wieder wie einmal vor langer Zeit, daß sie doch sehr, sehr schön war! Und wie einmal vor mehr als zwei Jahren begann sich's leif in seinem Herzen zu regen — ein Gefühl, das er tot geglaubt, übermächtig durch jene andere große Liebe zu Anna, lebte neu auf in seiner Brust! Noch freilich zu schwach, als daß er sich hätte klar werden lassen über den Grund des Umschwunges, der sich in ihm vollzog. Die Verzweiflung schien plötzlich von ihm genommen — und an dessen Stelle trat neue Hoffnung und neuer Mut.

„Wissen Sie es denn nicht ohnedies, Helene?“ fragte er. „Auf Hohen-Gälzen bin ich gewesen. Und wenn ich auch die nicht gefunden, die ich gesucht habe, so ist mir doch allerlei Interessantes und Rätselhaftes.“

Er erzählte ihr, was ihm drüben auf Hohen-Gälzen begegnet war. Sie unterbrach ihn mit keiner Frage, mit keinem Wort; und erst, als er den kurzen Bericht beendet, sagte sie:

„Das ist der einfache Vorgang Heinz, sicherlich aber haben Sie sich auch schon ein Urteil darüber gebildet.“

Katharina sah er vor sich hin.

Annahme findet mit 73 gegen 46 St. (Soj. und Knab.) der Antrag Henne-Schuler: „Das Staatsministerium zu ersuchen, dafür einzutreten, daß bei der rechtsgesetzlichen Regelung der Arbeitszeit Bestimmungen getroffen werden, wonach entsprechend den eigenartigen Verhältnissen des Handwerks, insbesondere beim Nahrungsmittel-, Bau- und Saisongewerbe, Befreiung von der gesetzlichen Regel gewährt wird.“ Ferner findet Annahme Ziff. 2 des Ausnahmestillschließungsbeschlusses vom Arbeitsminister genehmigten Ausnahmestillschließungen weiterhin aufrecht zu erhalten und in besonders dringlichen Fällen nach Anhörung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern vorübergehend über die 14tägige Frist hinauszuweichen.“ Zustimmung findet auch noch der weitere Antrag Henne-Schuler: „den Arbeitsminister zu ersuchen, die mit dem 31. Dez. 1919 außer Kraft gesetzte Verfügung vom 5. Nov. 1919, welche Ausnahmen von der festgesetzten ständigen Arbeitszeit zuläßt, für eine mit den Beteiligten zu vereinbarende Zeitdauer wieder in Kraft zu setzen, sobald nach Anhörung der Beteiligten ein Bedürfnis dafür anzuerkennen ist und sie dahin abzuändern, daß neben den Arbeitnehmern auch die Arbeitgeber anzuhören sind.“

#### Dann beginnt man mit der ersten Beratung des neuen Schulgesetzes.

Kultminister Dr. v. Hieber führt aus: Durch das Gesetz sollen in erster Linie die beamteten Verhältnisse der Lehrer denen der staatlichen Beamten angeglichen werden. Ferner steht der Entwurf eine angemessene Vergütung des Fortbildungsschulunterrichts vor. Bei der Einführung des 8. Schuljahrs ist Württemberg gegenüber anderen deutschen Ländern eigentlich im Rückstand. Die Schüler werden künftighin die Schule im Alter von 14½ Jahren verlassen. Die Lehrerschaft wird sich in den nächsten Jahren so steigern, daß Lehrer zur Durchführung der achtjährigen Schulpflicht genügend zur Verfügung stehen: die Schülerzahlen aber werden im allgemeinen in den nächsten Jahren erheblich abnehmen; in den nächsten 5 Jahren nach den Berechnungen des statistischen Landesamts um etwa 110 000 Schüler und im Jahre 1928 soll die Zahl der Schüler nur noch die Hälfte der Zahl von 1919 betragen. Auch hinsichtlich der Unentgeltlichkeit des Schulbesuchs und der Vermittel war Württemberg etwas rückständig geworden; Schulgeld wird noch erhoben in 857 evangelischen und 125 katholischen Gemeinden mit einem Gesamteinkommen von 185 000 M. Weitere Ausführungen macht der Minister dann über die Zusammenlegung des Ortschulrats und über die Zusammenlegung und Vereinfachung der Geschäfte der Oberschulräte, sowie über die Erteilung des Religionsunterrichts. Wenn wir, wie es die Reichsverfassung und auch unsere Verfassung tut, Staat und Kirche von einander trennen, andererseits aber den Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach bestehen lassen, ist eine glatte Lösung der Frage der Erteilung und Beaufsichtigung des Religionsunterrichts nicht möglich. Die Kirchen haben alles Interesse daran, daß staatlicher Zwang von diesen Gebieten ferngehalten wird, der Staat hat seinerseits alles Interesse daran, daß die Glaubens- und Gewissensfreiheit der Staatsbürger hoch gehalten wird. Doch ist hier größte Schonung und Achtung des Bestehenden geboten. Jeder andere Weg könnte unseren Staat nur in einen neuen Wirrwarr und Strudel hineinstürzen. Der Gedanke eines rein schulpflichtigen, von jedem Zusammenhang mit der Kirche losgelösten Religionsunterrichts hat heute nur noch eine ganz verschwindend kleine Zahl von Anhängern. Andererseits ist es auch nicht richtig zu sagen: der Religionsunterricht gehört bloß der Kirche. Die Doppelbeaufsichtigung des den Religionsunterricht erteilenden Lehrers soll in Zukunft wegfallen.

„Ein Urteil? Ueber die Person dieses Herrn d'Coreux — ja! Er ist in meinen Augen nichts weiter als ein Spion dieses französischen Barons, der gewissermaßen vor dem Schloße auf Posten stand. Ueber das Mädchen aber weiß ich nichts zu sagen. Ich kann nicht einmal mutmaßen, mit wem wir es da zu tun haben, wie sie nach Hohen-Gälzen kommt, und warum man nichts von ihrer Existenz erfahren hat.“

„Ein neues Rätsel also, und eins, das vielleicht ebenso dringend der Lösung bedarf, wie die anderen! Sagten Sie nicht, daß die weibliche Person, die Sie gesehen, von zwei Beuten angegriffen wurde? Darf man da ruhig zu sehen?“

„Gewiß nicht! — Für den Augenblick freilich war ich machtlos. Aber ich gedenke das Ende des Schauspiels selbstverständlich nicht als untätiger Zuschauer abzuwarten. Wer auch immer das Mädchen im Schloße von Hohen-Gälzen gewesen sein mag — sie war ein Weib, und als solches darf sie meinen Bestand kosten.“

„Und was gedenken Sie zunächst zu tun?“

Heinz von Melten blinnte nachdenklich vor sich nieder. Eine Weile derging in Schweigen, ehe er erwiderte:

„Dortüber müßte ich eigentlich zunächst mit Herbert von Behow sprechen. Wissen Sie, wo er ist?“

Da erklang es von einer sonoren-Männerstimme von der Tür her:

„Mein Sohn ist schon fortgeritten. Wenn Sie aber vielleicht mir etwas zu sagen hätten, Herr von Melten?“

Sie hatten das Offizieren der Tür beide nicht vernommen, und erschrocken wandten sie sich nach dem Eintretenden um. Der Freiherr von Behow war wohl behäusam aufgetreten, um den Kranken nicht zu stören.

Melten verneigte sich ehrerbietig gegen ihn.

Wenn Sie mir freundlichst eine halbe Stunde opfern wollten —“ sagte er ernst. „Ich habe allerdings den Wunsch, Sie über das Verdrüßliche der Situation aufzuklären und mich, soweit ich das vermag, zu rechtfertigen.“

Der Freiherr gab keine Antwort, sondern forderte ihn durch eine Handbewegung auf, ihm zu folgen. Nachdem Heinz Geleise ein paar beruhigende Worte zugesprochen, folgte er Behow in das Arbeitszimmer hinunter.

Neben seinem Schreibtisch blieb der Freiherr stehen und wandte sich langsam nach ihm um.

„Nun?“ fragte er kalt. „Darf ich mir erlauben, Ihnen zu der überraschend schnellen Heilung zu gratulieren, Herr von Melten?“

Winkler Henmann (S.): Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß in der Reichsverfassung eine Erklärung zur Teilnahme am Religionsunterricht vorgesehen ist, während der vorliegende Entwurf eine Erklärung über die Befreiung verlangt. Einig sind wir jedenfalls in der Forderung vollständiger Gewissensfreiheit. In der Frage der Zugehörigkeit des Geistlichen zum Ortschulrat kann durch das vorliegende Gesetz nur eine Vertagung herbeigeführt werden, da das Reichsschulgesetz hierüber die endgültige Entscheidung treffen wird. Mit der Regelung der Oberschulaufsicht können wir einverstanden sein, dagegen hätten wir gewünscht, daß man in der Ortschulbehörde die verschiedenen Konfessionen vereinigt hätte. Der Redner wendet sich dann dagegen, daß vor kurzem ein hoher Würdenträger der katholischen Kirche die Simultanschule als einen Schlag gegen die Gewissensfreiheit bezeichnet habe. Wenn der Kampf in dieser Weise geführt werde, so werde es schwer werden, den geschlossenen Kompromiß durchzuführen. Das Zentrum werde sich auch in Württemberg daran gewöhnen müssen, die Anhänger nicht nur der Simultanschule, sondern auch der konfessionsfreien Schule auf dem Fuße der Gleichberechtigung zu behandeln. Nur so ist uns (Soj.) das Verbleiben in der Koalition möglich.

Abg. Lächner (D.D.F.) hält die in Art. 13 vorgesehene Lösung der Frage der Erteilung des Religionsunterrichts für zweckmäßig und begrüßt auch die gemeinsame Ministerialabstimmung.

Abg. Dr. Baur (B.): Die vom Kultminister gemachten Ausführungen gestatten die Möglichkeit einer Verständigung. Angesichts des Friedens von Versailles und der bolschewistischen Gefahr müssen wir die Einigkeit im Innern bewahren. Auch wir haben den Wunsch, die Koalition, als die unter den gegenwärtigen Verhältnissen einzig mögliche Regierungsform, aufrecht zu erhalten. Dann darf man aber dem einen Teil nicht fortwährend Hummungen machen, die an die religiöse Gewissensfreiheit greifen. Gerade die 8 Punkte der süddeutschen Kultministerkonferenz haben so große Unruhe geschaffen. Bei uns ist die ganze Schulpolitik auf ein falsches Geleise geschoben worden. Auf der einen Seite spreche man von Trennung von Staat und Kirche und der Zuweisung des Religionsunterrichts an die Kirche, im Entwurf werde aber nicht mehr und nicht weniger verlangt, als daß der konfessionslose Staat die Leitung des konfessionellen Religionsunterrichts an sich nehmen soll.

#### Morgen 9 Uhr Fortsetzung.

#### Anfragen.

Der Abg. Wiber und die übrigen Mitglieder der Bürgerpartei und des Bauernbundes haben folgende Anfrage gestellt: „Ist das Staatsministerium bereit, bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß die Kriegsverordnungen von Angehörigen der Entente gegenüber Deutschen gerammelt, veröffentlicht und gestrichelt werden?“

Ein weiterer Antrag des Abg. Wilhelm Bogt und Gen. (B.B.) ersucht das Staatsministerium, bei dem Reichswirtschaftsministerium dahin zu wirken, daß die Verfügung über die Beschlagnahme der Tabakernte von 1919 sofort zurückgenommen wird und daß angesichts der Tatsache, daß für Fertigfabrikate keine Höchstpreise festgesetzt sind, auch der Rohstoff freigegeben wird und keine Zwangsabnahme erfolgt.

Von der D. dem. Partei ist folgende Anfrage beim Staatsministerium eingegegangen: Dem Vernehmen nach sind Bestrebungen im Gange, um das Gebiet des Staates Württemberg bei Uebernahme der Verkehrsanstalten auf das Reich in zwei Oberpostdirektionsbezirke zu zerlegen. Welchen Standpunkt nimmt das Staatsministerium diesen Bestrebungen gegenüber ein?

„Ohne sich verlesen zu zeigen, brachte Heinz all das noch einmal vor, was er vorher gegen Herbert geäußert. Freilich mußte er sich hier viel vorsichtiger ausdrücken — und die Wirkung, die seine Worte diesmal hervorbrachten, war denn auch eine ganz andere als die, die er erhofft haben wollte.“

„Denn als er geredet, sagte der Freiherr, dessen Miene unverändert kühl geblieben war:“

„Ob es ehrenhaft und anständig war, nichtsahnende Leute mit voller Absichtlichkeit zu täuschen — das überlasse ich Ihrer Beurteilung, Herr von Melten! Einer Erklärung oder gar Entschuldigung bedurfte es selbstverständlich nicht. Die einfache Konstatierung der Tatsache genügt mir. Was Ihre Tätigkeit für Herrn Melkentin betrifft, so wünsche ich Ihnen jeden möglichen Erfolg. Ich fürchte nur, Sie verschwenden Zeit und Mühe an eine hoffnungslose Sache.“

In jeder anderen Zeit hätte sich Melten eine detourante Behandlung nicht gefallen lassen. Heute aber vergaß er keinen Augenblick, was der Mann durchgemacht hatte, der da vor ihm stand — und er ließ eine Regung des Grolles und des Verlehtheit in seinem Herzen nicht aufkommen.

Kühnig und höflich erwiderte er nur:

„Ich hoffe in der Tat, daß meine freundschaftlichen Bemühungen für den bedauernden Herrn Melkentin von Erfolg gekrönt sein werden! Wenn ich nicht von vornherein die feste Ueberzeugung gehabt hätte, daß sich ein solcher Erfolg früher oder später einstellen müßte, hätte ich mich mit der Sache gar nicht eingelassen.“

Der Freiherr erwiderte nichts, und zögernd sagte Melten hinzu:

„Da mir in der Tat nicht das mindeste fehlt, würde es mir peinlich sein, Ihnen noch länger zur Last zu fallen. Ich kann ja mein Zimmer im Britishhaus zu Camerow jederzeit wieder beziehen.“

Wenn er gehofft hätte, daß der Freiherr einen Einspruch hervorgehen erheben würde, so sah er sich darin getäuscht. Behow schien seine Erklärung rote etwas Selbstverständliches hinzunehmen, und nachdem sie noch ein paar konventionell-höfliche Worte mit einander geredet, hielt es Melten für angebracht, sein Zimmer wieder aufzusuchen.

Das war freilich ein arger Strich durch die Rechnung! Nun, es mußte und es würde am Ende auch so gehen — und ganz richtig war sein Komödientenspiel der Familie des Freiherrn gegenüber wohl wirklich nicht gewesen. Die Folgen mußte er wohl oder übel tragen.

Fortsetzung folgt.

# Aus Stadt und Land.

Altensteil, 16. Februar 1920.

Übertragen wurde eine ständige Beiratsstelle in Nagold dem Hauptlehrer Breilling in Oberhardt.

**Liederabend.** Am gestrigen Sonntag Abend veranstaltete der hiesige Liederkreis im Gasthof zum „Stern“ einen Familien-Abend der sehr gut besucht war und ein reichhaltiges Programm bot. Die Sänger des Liederkreises trugen verschiedene Chöre vor u. außerdem zeigten sie in zahlreichen humoristischen Darbietungen, welche vorzüglich in ihren Reihen zu finden sind. Das Glanzstück dieser Darbietungen war wohl das vorzüglich wiedergegebene Stück „Die Nacht des Gefangs“, das großen Beifall fand und allgemeine Heiterkeit auslöste. Die gute Streichmusik und einzelne sonstige musikalische Einlagen verschönten den Abend, von dem wohl alle Besucher befriedigt waren. Dieser Befriedigung gab Karl Luz, Gerber, besonderen Ausdruck und schätzte dem Dirigenten Feucht und den Mitwirkenden den wohlverdienten Dank ab.

**Die Getreidepreise** sollen nach der „D. Allg. Z.“ für die nächste Ernte für Weizen auf 50 Mk., für Roggen auf 45 Mk., für Gerste und Hafer auf 40 Mk. und für Kartoffeln auf 25 Mk. der Zentner festgesetzt werden. Hiernach berichtigen sich die bereits mitgeteilten Preisen eines anderen Berliner Blattes.

**Beschlagnahme verbotener Einfuhrwaren.** Demnachst wird eine Verordnung ergehen, nach der Waren, für die ein Einfuhrverbot bereits besteht, beschlagnahmt und zugunsten des Reichs verwertet werden sollen. Der Beschlagnahme verfallen alle Waren, die ohne Erlaubnis seit dem 6. Februar eingeführt worden sind oder etwa noch eingeführt werden.

**Spende des Papstes.** Papst Benedikt XV. überwies dem Kardinal Fürstbischof Veriam in Breslau eine halbe Million Lire für die bedürftigen Kinder Deutschlands.

**Wieder eine Reichsstelle!** Eine besondere Gesellschaft zur Verwertung der verbotswidrig eingeführten, daher dem Reichsfiskus als verfallen erklärten Waren ist nunmehr in Form einer G. m. b. H. mit einem vorläufigen Stammkapital von 100 000 Mk. gegründet worden.

**Jänholzpreis.** Wie aus Berlin gemeldet wird, soll der Jänholzpreis von 13 auf 35 Pfg. die Schachsel erhöht werden. Da hat sich das Einsperren der Jänholzer durch die Spekulanten gut bezahlt gemacht.

Aus Schweden werden monatlich für etwa 25 bis 30 Millionen Mark Jänholzer eingeführt. Das Paket mit 10 Schachteln kommt bei der schlechten deutschen Belohnung auf 6-8 Mark im Kleinverkauf.

**Ragenhandel.** Zurzeit werden überall lebende Ragen angekauft. Die Preise schwanken zwischen 20 und 50 Mk., da neben dem Fleisch besonders das Fell begehrt ist.

**pl. Wildberg, 15. Febr.** Der Nagoldbürger u hielt heute seinen jährlichen Saugtag im Schwarzwaldbrunnhaus hier ab. Nach vorangegangener Samstagsausführung eröffnete der Gauvorstand H. Landtagsabgeordneter Staudenwayer Calw die Tagung, die von fast allen Gauvereinen erschienenen Vertreter herzlich begrüßend. Der Vorstand des hiesigen Vereins H. Gärtner hielt die Anwesenden Namens des Turnvereins Wildberg herzlich willkommen und wünschte den Beratungen besten Erfolg. Der Gauvorstand berichtete über das abgelaufene Übungsjahr, wobei er auch auf unsere heutige wirtschaftliche Lage hinwies, den Vergnügungszweck und die Tanzlust der heutigen Jugend geißelte und die Turner ermahnte, zurückzuführen zur Einfachheit, Bescheidenheit und Arbeitsamkeit, denn nur dadurch könne unserem Vaterland geholfen werden. Die nun folgenden Berichte der Gaubeamten zeigten, daß in Nagoldgögn tüchtig gearbeitet wurde. Turnvereine wurden neu gegründet und in den Gau aufgenommen in: Dettingen, Althengstett, Betra. Beschlossen wurde, am 1. Sonntag im Mai eine Gauwanderung nach Hochdorf, Althengstett oder Altensteil auszuführen, je nachdem der Bahnverkehr an Sonntagen wieder eingeführt wird. Am 25. Juli soll der Jugendtag in herkömmlicher Weise verbunden mit Wettturnen in Wildberg stattfinden. Der alte verdient 1. Gauturnwart H. Pfrommer Calw tritt von seinem Posten zurück, wobei ihm vom Gauvorstand der Dank des Gauers für seine langjährige Tätigkeit ausgesprochen wird. An seine Stelle wird H. Albert Albrecht, Eßhausen gewählt. Für den weggezogenen 2. Gauturnwart Reichsler, Ottesbromm wird H. Karl Schütte, Eßhausen gewählt. Dem Vorgehen der deutschen und

(Schwäbischen Turnerschaft folgend soll in Zukunft Sport und Spiel, als Fußball, Faustball, Schach, Tischtennis usw. mehr gepflegt werden wie früher und wird zur Förderung dieses Zweckes H. Fr. Stob, Calw als Gauspielwart bestellt. In den letzten Ausschüssen wird neu gewählt H. Karl Friser, Althengstett. Nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten schloß der Gauvorstand mit Worten des Dankes und der Mahnung zu weiterer treuer Mitarbeit die schön verlaufene Tagung.

**Gärtingen O. A. Herrenberg, 14. Febr.** (Ragenbiebähle). In den letzten Tagen verschwanden hier mindestens ein Dutzend Ragen. Zwei haarende Bärchenbinder sind verdächtig, die Tiere wegen ihrer texen Pelze gestohlen zu haben.

**Reinburg, 15. Febr.** (Endlich erwischte). Zwei Einbrecher, die in Herrenalb in Landhäusern Wäsche und Teppiche gestohlen und diese in Karlsruhe verkauft haben, wurden endlich beim dritten Einbruch gefasst und verhaftet.

**Freudenstadt, 15. Febr.** (Siedlungsfragen). Der Verkauf des Schwarzwaldhotels wurde in einer öffentlichen Versammlung eingehend besprochen. Der Gemeinderat hat die Entscheidung noch um eine Woche hinausgeschoben. Die heringsten Gewerkschaften billigen den Kauf des Realen Schwarzwaldhotels und verlangen, daß es nur für Industriezwecke Verwendung finde. Um auch der Siedlungsfrage gerecht zu werden, wünschen sie, daß die Stadtverwaltung auf schnellstem Wege nach postendem Gelände Ausschau hält.

**Schramberg, 15. Febr.** (Brand). Das Anwesen des Postbeamten Lorenz Armbruster in Oberentersbach wurde in vergangener Woche vom Feuer zerstört. Die Bewohner des Hofes konnten nur das nackte Leben retten. Sämtliche Fahrnisse und vier Stück Vieh sind mitverbrannt. Der Schaden wird auf 280 000 M. geschätzt. Der Schwiegersohn ist der Brandstiftung verdächtig. Er wurde in das badische Amtsgerichtsgefängnis Gengenbach eingeliefert.

**Von der Enz, 15. Febr.** (Die Jugkontrolle). Die Art der Jugkontrolle auf Lebensmittel in Württemberg erregt bei der badischen Nachbarschaft große Mißstimmung. So erschien letzter Tage im „Vorwärts“ ein Eingangs, daß in Calw aus einem Wagen eine Karlsruher Frau von einem 2- und 6-jährigen Kind weg herausgeholt wurde, weil sie einige Lebensmittel bei sich hatte. Die Frau mußte in Calw zurückbleiben und die weinenden Kinder wurden von mitleidigen Pfarrerheimern mitgenommen. Den großen Spielern passiert so etwas nicht: sie fahren im Auto oder im Luftschiff.

**Erdingen, 15. Febr.** (Freispruch). Der 19-jährige Höfing des Lehrerseminars Gottlob Fischer in Rürtingen, der am 22. Oktober v. J. mit seinem Oheim und einem Sohn desselben wegen Erbschaftsangelegenheiten in Streit geraten war und dabei beide erschossen hatte, wurde von den Geschworenen freigesprochen, nachdem Universitätsprofessor Dr. Reich als Sachverständiger befunden hatte, daß Fischer zur Zeit der Tat „jugendirrsinnig“ gewesen sei. Die Kosten des Verfahrens wurden auf die Staatskasse übernommen.

**Laichingen, 15. Febr.** (Handspinnerei). Der durch Gewerbedirektionsrat Kirchner ins Leben gerufene erste Handspinnkurs hat seinen Abschluß gefunden. 15 Personen nahmen teil, darunter ein Fremder Otto aus Rürtingen. Bei der Schlussfeier wurde auf die Bedeutung des Flachbaus in Verbindung mit der Handspinnerei, wie sie früher in den ländlichen Spinnstuben heimisch war, hingewiesen. Schultheiß Seeger gab der Hoffnung Ausdruck, daß im Herbst ein zweiter Kurs folgen möge. Harter Sautter betonte, daß nur rastlose Handarbeit wieder zur Höhe führe. Rohstoff- und Kohlennot, Verluste und die hohen Fabriklöhne zwingen dazu, der Handspinnerei mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

**Wurzach, 15. Febr.** (Klosterschule). Nach dem „Anzeiger“ soll auf dem Gottesberg eine Filiale des Klosters Eßlingen (bei Bregenz) und in Verbindung damit eine kleine Latein- und Realschule errichtet werden.

**Zwiefalten, 15. Febr.** (80. Geburtstag). In aller Stille feierte hier in seiner Heimat der schwäbische Kunstmaler Karl Baummeister den 80. Geburtstag.

## Handel und Verkehr.

**Winnenden, 14. Febr.** (Zahrmarkt). Dem Schweinemarkt waren 85 Stück Milchschweine zugeführt. Der größte Teil wurde zum Preis von 250-320 Mk. pro Stück abgesetzt. Der Viehmarkt war mit 5 Wagen Schuttware, 1 Wagen Wähe und 2 Wagen Leinwand und Dachziegel besetzt. Bei sehr hohen Preisen war der Verkauf schleppend.

Auf den Kopf der Fleischversorgungsberechtigten Brodleitung entfallen 250 Gramm, welche gegen Zahlung A der Fleischkarte zum Preis von Mk. 7.80 das Pfd. abgegeben werden. Der Speck ist unterjucht.

Nagold, den 14. Febr. 1920. Oberamt: Müng.

## Verkehr mit Brennholz.

Auf die Bekanntmachung des Landesbrennstoffamts (Abt. Landesbrennstoffstelle, Staatsang. Nr. 33) wird hiermit besonders hingewiesen.

1. Hiernach darf Brennholz jeder Art (Scheiter, Koller, Prügel, Reisbrügel, Wellen, Brennwinde, Stockholz) Abfallholz (Schwartenholz, Bündelholz, Bündelwellen usw.) Kuchenschichtholz bis zu 2,5 Mtr. Länge, auch wenn es aus nicht-württembergischen Wäldungen stammt, auf der Bahn oder zu Wasser nur mit abgestempeltem Frachtbrief oder Seefrachtbrief befördert werden. Solches Holz darf nur verladen werden, wenn der Abfender der Eisenbahnstation einen genehmigten abgestempelten Frachtbrief vorlegt.

2. Die Abstempelung der Frachtbriele und Seefrachtbriele erfolgt durch die Landesbrennstoffstelle Stuttgart, Bäckersstr. 60

## Vermischtes.

**Ein anhänglicher Kriegsgefangener.** Ein französischer Kriegsgefangener, der längere Zeit in Dauls (Bezirksamt Nördlingen) war, ist dorthin zurückgeführt, um ein Mädchen, dem er das Heiraten versprochen hatte, als Gattin nach Paris zu holen, wo er ein Restaurant besitzt. Das Mädchen wird ihm folgen.

**Verfeinerung des Mähganges.** In der italienischen Kammer wurde von sozialistischer Seite ein Gesetzesantrag eingebracht, wonach der Mähgung mit einer besonderen Steuer belegt werden soll. Wer trotz Arbeitsfähigkeit weder körperliche noch geistige Arbeit verrichtet und nur von den Zinsen seines Vermögens lebt, soll deren Hälfte an den Staat abführen; vermögenslose Mähgänger sollen abgeschoben werden.

**Auto-Kugeld. In San Remo** (Oberitalien) stürzte ein vollbesetzter Postkraftwagen über die Straßenböschung in das Kläfschen Argentina. 16 Personen sind tot, 21 verletzt.

**Milch für das rheinische Industriegebiet.** Mit den Milkereiverbänden Hollands sind Verhandlungen eingeleitet wegen Milchlieferungen für das rheinisch-westfälische Industriegebiet. Für die Dauer von zwei Jahren sollen täglich im Sommer 50 000 und im Winter 30 000 Liter geliefert werden.

**Keine Kinder nach England.** Der Gemeinderat von Bradford hat den Vorschlag, 1000 Kinder aus Mitteleuropa einige Zeit in Pflege zu nehmen, verworfen, da in Bradford Kinder seien, deren Eltern von den Eltern der britischen Arbeiter getötet worden seien. (1)

## Legte Nachrichten.

**W.B. London, 15. Febr.** (Neuer). In der heutigen Sitzung der Friedenskonferenz wurde das Schreiben an die holländische Regierung bezüglich des vormaligen deutschen Kaisers abgesehen und von Lloyd George unterzeichnet. Der Wortlaut der Note wird am Montag veröffentlicht werden.

**W.B. Paris, 15. Febr.** Wie Paris im „Echo de Paris“ aus London meldet, ist gestern ein unerwartetes Ereignis eingetreten. Präsident Wilson hat den Regierungen Frankreichs, Englands und Italiens durch Bewilligung des Vorkastens Wallace in Paris gestern vormittag mitteilen lassen, daß er dem Kompromiß in der Adelsfrage nicht zustimmen könne, er halte an seinem Standpunkt, der er im Dezember vor. Jahres. eingewonnen habe, fest.

**W.B. Amsterdam, 16. Febr.** Wie englische Blätter melden, erklärte im Verlaufe der Unterhandlungen am 12. Februar bei Erörterung des liberalen Vertrags wegen Unausführbarkeit zahlreicher Bestimmungen des Friedensvertrages Sir David Maclean unter Bezugnahme auf gewisse Bestrebungen Frankreichs gegenüber Deutschland und Österreich, er glaube nicht, daß man in England bereit sei, sich zu verpflichten, eine reise nach Belgien militärisch und materiell zu unterstützen. — Lord Robert Cecil sagte, es würde inhuman sein, eine Politik blinder Rache zu verfolgen.

**W.B. Paris, 15. Febr.** Wie die Morgenblätter melden, wird die Note betr. die Auslieferung durch den englischen Geschäftsträger in Berlin, überreicht werden. Das Schriftstück ist vom Präsidenten der jetzigen Konferenz in London, Lord Grey, unterzeichnet. — Der Sonderberichterstatter des „Matin“ sagt, die Note werde nicht vor Montag abend veröffentlicht werden. — Jean Erice sagt im „Journal“ das Auslieferungserlangen sei fallen gelassen worden für sämtliche Ungeschuldigte ohne Ausnahme. Die Note an die holländische Regierung werde noch nicht abgehandelt, weil der Text gestern noch nicht festgelegt worden sei.

**W.B. Berlin, 16. Febr.** Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ zuverlässig erfahren haben will, ist gestern im Laufe des Nachmittags auf der ewiglichen Volkshaus in Berlin die Antwortnote an Deutschland über die Auslieferung der Kriegsschuldigen eingetroffen.

**W.B. Berlin, 16. Febr.** In den von verschiedenen Seiten gemachten Vorwürfen zur franz. Fremdenlegation wird in der „Deutschen Allg. Zeitung“ gesagt: Wenn auch nach dem Friedensvertrag die Verhandlungen zur französischen Fremdenlegation auf deutschem Gebiet sich lediglich nach dem franz. Gesetz richteten, so sollte gleichwohl dieser Menschenraub zwischen zwei Nationen — um nichts anderes handelt es sich — unterbleiben.

Die Verantwortlichen für die Auslieferung sind die Verantwortlichen für die Auslieferung.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Brotkarten.

Von den Brotkarten für die Zeit vom 16. Febr. bis 15. März ds. Js. dürfen nur die Marken A, B, C, sowie die nachfolgenden Weizenmehlmarken, letztere mit 25 Gr. eingelöst werden, die zweite Hälfte wird im Monat März eingelöst.

Nagold, den 14. Febr. 1920. Oberamt: Müng.

### Gierpreis.

Durch Verfügung des Ernährungsministeriums ist der Bierpreis von 40 Pfg. auf 60 Pfg. erhöht worden. Dessen werden die Beteiligten sowie die Sammelstellen in Kenntnis gesetzt.

Nagold, den 14. Febr. 1920. Oberamt: Müng.

### Amerikanischer Speck.

Am Montag, den 16. Febr. wird amerikanischer Speck an die Regiermeister des Bezirks zur Verteilung gebracht.

3. Bei Vorlage des Frachtbrieles, der den Empfänger, den Absender, die Versandstation und die Holzsorten, die versendet werden sollen, enthalten muß, hat der Versender der Landesbrennstoffstelle anzugeben, woher das Holz stammt. Frachtbriele, die Änderungen, Durchstreichungen oder Rasuren enthalten, sind ungültig. Der Versand von Holz bis zu 2,5 Mtr. Länge (Eichenholz), das vom Absender als Kuchholz bezeichnet wird, kann von der Vorlage eines Nachweises über die druckfähigste Verwendung des Holzes abhängig gemacht werden.

4. Erfolgt die Beförderung von Holz, das nach Ziff. 1 der Frachtbrielempfehlung unterliegt, mit Fuhrwerk, so sind die Frachtmittel berechnigt, für die Abfuhr die Einholung von Beförderungsscheinen zu verlangen. Diese Scheine werden vom Postamt für eine bestimmte Zeit ausgestellt. Der Beförderer hat den Schein bei sich zu führen.

5. Vorstehende Bekanntmachung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.

Nagold, den 14. Februar 1920. Oberamt: Müng.



Altensteig.

### Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß meine liebe, gute Gattin, unsere liebe Mutter, Tochter u. Schwester

**Christine Birkle**  
geb. **Großmann**

heute Nacht 1 Uhr nach langem geduldig ertragenem Leiden im Alter von nicht ganz 28 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

der tieftrauernde Gatte:

**Karl Birkle**, Hilfswärter  
mit seinen Kindern.

Die Mutter: **Margdalene Großmann**.

Die Schwestern: **Friederike u. Marie**.

Beerdigung am Mittwoch Mittag 2 Uhr.

Württemberg. Waldbesitzerverband.

## Nadelstammholz - Verkauf

am Freitag, den 20. Februar 1920

aus den Waldungen der Föhrl. v. Güttingen'schen Gutsherrschaft **Bernack**, OA. Nagold.

95 H., 94 La. u. 39 Fo. mit insges. 256,17 Fm. in 3 Losen

Langholz: I. II. III. IV. V. VI.

38,23 67,18 62,75 29,84 7,87 1,59 Fm.

Sägholz: 28,04 16,77 3,80 — — —

Entfernung zur Bahn 4 Km.

Als Bedingungen gelten die staatlichen Holzverkaufsbdingungen. Angebote in  $\frac{1}{2}$  der Taxen 20 bis 20. 2. 20 spätestens 11 Uhr vorm. an die Geschäftsstelle des Wärtl. Waldbesitzerverbands, Stuttgart, Redarstr. 40, Fernruf 10 482

Altensteig.

Ia. feidestreicher 1919 er

### Rotklee samen

Ia. Luzerne (ewiger Klee)

Ia. Grassamen - Mischungen

Ia. Thymothe - Grassamen

sind eingetroffen und empfehle ich solche zu billigsten Preisen

**W. Beeri.**

## Die Sparkasse Altensteig

F. G. m. b. H.

gegründet im Dezember 1836

Telefon Nr. 58 — Postcheckkonto Stuttgart Nr. 3695

— Kassenlokal im Rathaus —

nimmt entgegen: Geldbeträge von 1 Mt. bis 20 000 Mt. von Jedermann, verzinst dieselben sofort mit 4% und verzichtet bei Rückzahlungen in der Regel auf Einhaltung einer Kündigungsfrist;

leibt aus: jede gewünschte Summe gegen doppelte Hypothekensicherheit auf Gebäude und Güter bei mäßigem Zinsfuß und beliebiger Heimzahlungswaise.

Die Kassenverwaltung.

## Klavierstimmer

der Firma **C. A. Pfeiffer**, Stuttgart, kommt in nächster Zeit hierher. Aufträge für hier und Umgegend nimmt entgegen

**Fench.**

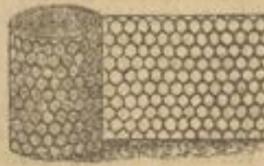
### Beiträgen z. Schwabenpendel. Auslandsdeutsche

sind noch eingegangen:

Von Priv. Wurster 2 Mt., Wt. 10, Ang. Seeger, Schalm. 3, Louis Beck, Notgerber 5, Cas. Schupp 10, Karl Pfeiffe Geb. 10, Friedr. Maier, Holzhdg. 50, Brodbeck, Landjäger 2, Adamer Postmstr. 5, R. R. 5. Insgef. 387 Mt. Damit schließt die Sammlung. Allen Geben herzgl. Dank!

Altensteig.

Zu Gartenpfläuzen etc. empfehle ich



Ia. 4- u. 6 kant.

### Drahtgeflecht

in allen Breiten und Maschenweiten

**Stacheldraht, Spann- und Binde-Draht**

**Drahtspanner**

**Haften- u. Drahtstifte**

zu billigsten Preisen

**W. Beeri.**

Einem neuen, ungebrauchten starken 2 Späuner-

### Leiterwagen

verkauft

**Georg Seeger**  
**Ebershardi.**

### Brennstoff

für Feuerzeuge

**Stearin-Kerzen und Bodenöl**

empfehle

**Schwarzwald-Drogerie**

**Altensteig**

Telefon 41.

Altensteig.

Als Ersatz für Streichhölzer, die so gut wie nicht mehr zu bekommen sind, empfehle ich

### Benzintaschenfeuerzeuge



verschiedener, der besten Systeme. Jedem Feuerzeug wird etwas Benzin beigegeben.

**W. Beeri.**

Altensteig.

### Entlauser

ist mit mein schwarzer Halbhund

kurzhaarig. Um Austausch über dessen Verbleib gegen gute Belohnung bittet

**Fr. Waiblich**  
**Möbelschreiner.**

**Ebershardi.**

Verkaufe am Mittwoch, den 18. Febr., mittags 1 Uhr mein



**Pferd**

(Braunwallach) mit jeder Garantie

**Jakob Rübler.**

Altensteig.

### Rau-Tabak

prima brasilischer

### Schnupftabak

empfehle

**3 Wurster.**

### Maulwurf - Fallen

sind zu haben

bei Obigem.

### NISSIN

gegen Kopfläuse

Nichts anderes nehmen

Zu haben Apotheke.

**Friedrich Katz**

**Marie Katz**, geb. Lu'z

Vermählte

Hochdorf

Altensteig

Pforzheim, 14. Februar 1920.

Statt Karten!

Neuweiler - Martinsmoos.

### Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 19. Februar 1920

im Saalhaus zum Samu in Neuweiler

stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

**Fr. Wih. Bühler**

Sohn des

† Friedr. Bühler Holz-

bauers in Neuweiler.

**Dorothea Kalmbach**

Tochter des

† Michael Kalmbach

Käfers in Martinsmoos.

Kirchgang um 12 Uhr in Neuweiler.

## Freundliche Einladung

an die Männer in Egenhausen und Umgebung zu einer

### Männer-Versammlung

am Montag, den 16. Februar 1920 abends 7,8 Uhr

in Egenhausen bei Adam Rath (Führmann).

Thema: Unser Geschlechtsleben im Lichte des Wortes Gottes.

(Vortrag von Missionar C. Gierwinski - Pfalzgrafenweiler.)

## Lorenz Luz jr. Altensteig

hält bei mäßigen Preisen stets am Lager:

### verzft. Drahtgeflechte

mit 4 kant. und 6 kant. Maschen in verschied. Höhen, Maschenweiten und Drahtstärken,

### Stachel-Draht

Spann- und Binde-Draht

Hackenstifte und Stahlkrampen

Baumschützer usw.

Altensteig.

Ia. Speise-Zwiebeln

Ia. Stangen-Knoblauch

sämtliche Gewürze

zum Schlachten

Ia. Speise-Salz

empfehle

**Chr. Burghard jr.**

## Notiz = Bücher

in einfacher und feiner Ausführung

sind wieder in großer Auswahl eingetroffen

in der

**W. Rieker'schen Buchhdlg.**

